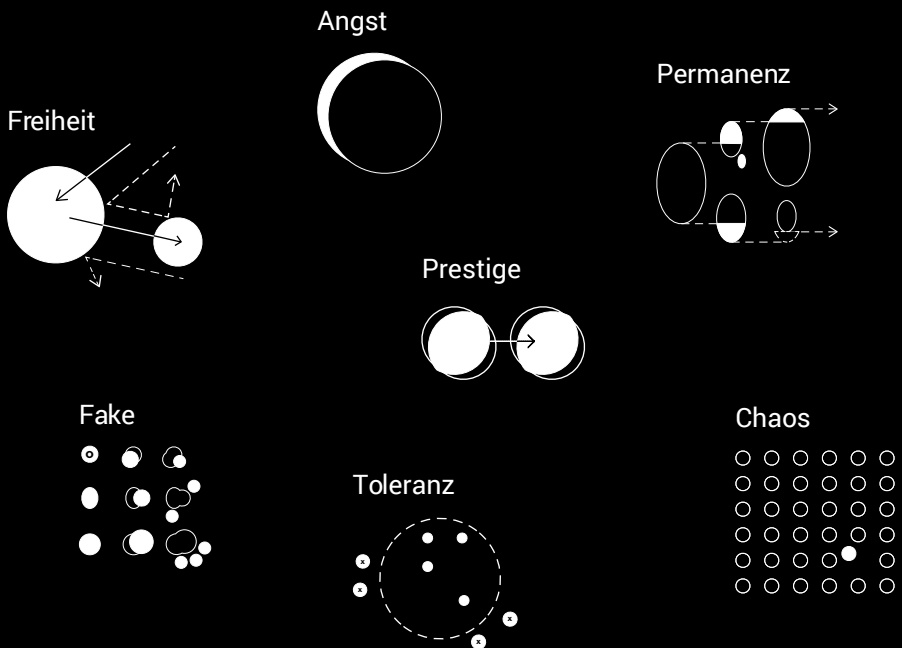


Jerome Becker / Gunnar Grandel / Madlyn Miessgang /
Mathias Mitteregger / Sebastian Sattlegger (Hrsg.)

VAGES TERRAIN

Fragmente einer Standortwahl
von übermorgen

Diese Publikation gliedert sich in zwei Teile. Beide kreisen um die sieben Begriffe scheinbarer Beständigkeit: Freiheit, Permanenz, Angst, Chaos, Prestige, Toleranz und Fake. Sie stellen, so glauben wir, wiederkehrende Figuren der Standortwahl dar, deren Bedeutung sich historisch immer wieder verschoben hat. Für die Fragmente haben wir verschiedene Akteur:innen eingeladen, diese Begriffe in Essays, Interviews oder durch die künstlerische Gestaltung einer Doppelseite zu erkunden. Im Katalog, dem herausnehmbaren Anhang, finden sich zu jedem der sieben Begriffe kurze Auszüge aus den Beiträgen sowie Schlüsselaussagen aus den Dialogrunden. Die unterschiedlichen Perspektiven der Autor:innen begegnen sich hier direkter, überlagern sich und laden zur Erkundung eines vage bleibenden Terrains ein.



Fragmente

Jerome Becker / Gunnar Grandel / Madlyn Miessgang /
Mathias Mitteregger / Sebastian Sattlegger (Hrsg.)

VAGES TERRAIN

Diese Publikation entstand im Rahmen des Fellowship Immobilienwirtschaft & Standortentwicklung am future.lab der TU Wien, finanziell ermöglicht durch die Immobilien Privatstiftung.

IMMOBILIEN PRIVATSTIFTUNG

Jerome Becker / Gunnar Grandel / Madlyn Miessgang /
Mathias Mitteregger / Sebastian Sattlegger (Hrsg.)

VAGES TERRAIN

Fragmente einer Standortwahl
von übermorgen



Academic Press

Zitiervorschlag:

Becker, J., Grandel, G., Miessgang, M., Mitteregger, M., & Sattlegger, S. (Hrsg.). (2023). *Vages Terrain: Fragmente einer Standortwahl von übermorgen*. TU Wien Academic Press. <https://doi.org/10.34727/2023/isbn.978-3-85448-055-6>

TU Wien Academic Press, 2023

c/o TU Wien Bibliothek
TU Wien
Resselgasse 4, 1040 Wien
academicpress@tuwien.ac.at
www.tuwien.at/academicpress



Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 (CC BY-SA 4.0) lizenziert. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Sofern enthaltene Bilder nicht unter der genannten Creative-Commons-Lizenz stehen, ist für Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

ISBN (Printversion): 978-3-85448-054-9
ISBN (Onlineversion): 978-3-85448-055-6

Online verfügbar: <https://doi.org/10.34727/2023/isbn.978-3-85448-055-6>

Medieninhaber: TU Wien, Karlsplatz 13, 1040 Wien
Verleger: TU Wien Academic Press

Herausgeber:innen (für den Inhalt verantwortlich): Jerome Becker, Gunnar Grandel, Madlyn Miessgang, Mathias Mitteregger, Sebastian Sattlegger
Herstellung: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H.

Grafik, Layout: Lukas Bast, Jerome Becker, Gunnar Grandel, Madlyn Miessgang, Mathias Mitteregger, Sebastian Sattlegger
Lektorat, Korrektorat: Brigitte Ott (Deutsch), proverb (Englisch)
Übersetzung: proverb

Vorwort

Mit der Absicht, das Arbeitsfeld der Immobilien- und Standortentwicklung verstärkt in der aktuellen Stadtforschung zu positionieren, hat die Immobilien-Privatstiftung in Kooperation mit dem future.lab der TU Wien ein entsprechendes Förderprogramm entwickelt. Erstmals im Jahr 2019 wurde daher ein Research Fellowship ausgeschrieben. Nach *Gemeinschaftliches Wohnen und selbstorganisiertes Bauen* von Andrej Holm und Christoph Laimer (2021) liegt mit *Vages Terrain* nun die zweite durch das Fellowship „Immobilienwirtschaft und Standortentwicklung“ geförderte Publikation vor.

Das fünfköpfige Herausgeber:innen-Team aus unterschiedlichen Forschungsbereichen der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien überzeugte mit seinem Vorhaben, interdisziplinär und offen über die Zukunft der Standortwahl nachzudenken – abseits der heute gängigen Methoden. Jerome Becker, Gunnar Grandel, Madlyn Miessgang, Mathias Mitteregger und Sebastian Sattlegger bringen im vorliegenden Sammelband unterschiedlichste Perspektiven auf diese Themenstellung zusammen. Essays, Interviews und künstlerische Beiträge zeigen *Fragmente einer Standortwahl von übermorgen*, die statt eindeutiger Prognosen die Leser:innen herausfordern, eigene Verknüpfungen zu schaffen. Die Publikation bietet mit diesem Ansatz einen fruchtbaren Anreiz, neu und *out of the box* über das vieldiskutierte Feld der „Stadt der Zukunft“ nachzudenken.

Der Vorstand der Immobilien Privatstiftung

Vorwort

Wenn wir über das Standortverhalten in der Stadt von übermorgen nachdenken, begeben wir uns zweifelsohne auf vages Terrain. Je weiter wir nach vorn blicken, umso dichter wird der Nebel der Fragen, die die Ortsbestimmung zukünftiger sozialer Ereignisse erschweren: Wo werden wir sein, wenn wir wohnen, arbeiten oder entspannen? Wer oder was entscheidet darüber? Welche Möglichkeiten werden urbane Agglomerationen für räumliche Alltagspraxen bieten? Welche Bedeutung werden lokale Differenzen haben? Wie werden wir uns auf einem beschädigten Planeten verteilen, und wo wird wem was zur Verfügung stehen?

Das, was wir von der Zukunft zu verstehen glauben, ist immer auch von der Methode abhängig, mit der wir auf sie blicken. Aktuell ist die gängigste Methode der Zukunftsforschung die Szenariotechnik. Dabei werden unterschiedliche (aus heutiger Sicht) mögliche und unmögliche Zukünfte entworfen. Dieser Entwurf folgt dem Bild eines Kegels, dessen Mantel sich mit fortschreitender Zeit immer weiter öffnet und so einen immer größeren Möglichkeitsraum aufspannt. Szenarien werden innerhalb des aufgespannten Volumens als Linien aufgetragen, die eine erfassbare Progression suggerieren.

Die Szenariotechnik hat ihren Ursprung in militärischen und ökonomischen Nutzungen. Durch strategische Planung sollen mögliche Fälle vorbereitet werden, die aufgrund heute wahrnehmbarer Einflussgrößen eintreten könnten. Das heißt: Obwohl Szenarien genutzt werden, um die Zukunft zu vermessen, dienen sie im Wesentlichen dazu, die Gegenwart abzusichern. Eine recht konservative Sache also. Oder zumindest eine Methodik, die es verdient, hinterfragt zu werden, in einer Zeit, in der ein Weiter-wie-bisher keine zukunftstaugliche Option darstellt.

Mit dieser Publikation stellen wir deshalb den Szenarien aus der letzten Zeit einen archäologischen Zugang zur Seite. Ebenso wie in der Szenariotechnik setzen wir Beobachtungen der Gegenwart an den Anfang – etwas anderes haben wir schlichtweg nicht. Dem fragenden Blick nach vorn bleiben die Beiträge jedoch ein scharfes, zusammenhängendes Bild schuldig. Wir fügen diese Fragmente nicht zu einem großen, vermeintlich kohärenten Ganzen zusammen, sondern fordern unsere Leser:innen auf, zwischen den Zeilen und Darstellungen eigene Narrative zu entwickeln – so wie Archäolog:innen aus einzelnen Scherben auf Gesellschaften schließen.

Orientierung geben dabei sieben Begriffe scheinbarer Beständigkeit: Freiheit, Permanenz, Angst, Chaos, Prestige, Toleranz und Fake. Diese Begriffe haben wir in gemeinsamen Dialogrunden mit Expert:innen verschiedener Disziplinen ausgewählt und reflektiert. Sie stellen, so glauben wir, wiederkehrende Figuren der Standortwahl dar, deren Bedeutung sich historisch immer wieder verschoben hat. Dieses Buch kreist um die Frage, welche Gestalt jene Kräfte haben könnten, die zu einem zukünftigen Bedeutungswandel der Figuren führen. Dazu haben wir unter-

schiedlichste Akteur:innen eingeladen, die sieben Begriffe in Essays, Interviews oder durch die künstlerische Gestaltung einer Doppelseite zu erkunden.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile: Im Abschnitt *Fragmente* sind die verschiedenen Beiträge versammelt. Im *Katalog*, dem herausnehmbaren Anhang, finden sich zu jedem der sieben Begriffe kurze Auszüge aus den Beiträgen sowie Schlüsselaussagen aus den Dialogrunden. Die unterschiedlichen Perspektiven der Autor:innen begegnen sich hier direkter, überlagern sich und laden zur Erkundung eines vage bleibenden Terrains ein.

Unser herzlichster Dank gilt allen, die ihr Wissen und ihre Perspektiven auf das vage Terrain mit uns geteilt haben. Wir danken den Gesprächspartner:innen der Orakel – Simon Güntner, Christian Peer, Heidi Pretterhofer, Ute Schneider, Amila Širbegović, Isabel Stumfol, Harald Trapp und Marlene Wagner – für ihre wegweisenden Reflexionen über unsere Begriffsauswahl. Wir danken den Autor:innen der Essays – Ian Banerjee, Cornelia Dlabaja, Anousheh Kehar, Bernadette Krejs, Clara Linsmeier, Bernhard Mayer, Christian Rabl, Benedikt Stoll und Lukas Vejník – für ihre vielfältigen und produktiven Erkundungen des vagen Terrains. Für ihre erhellenden Cartes blanches danken wir Zara Pfeifer, Rebecca Merlic, Stephanie Winter, Alexandra Fruhstorfer sowie dem Mies. Magazin und dem Kollektiv Raumstation. Auch unseren Interviewpartner:innen Kilian Kleinschmidt, Margarete Jahrman und Ruth Wodak danken wir für die offenen und unterhaltsamen Einblicke sowie Ju Innerhofer für das Führen der Interviews. Wir danken der Immobilien Privatstiftung und Herrn Dr. Erich Hampel sowie dem future.lab der TU Wien und Dekan Rudolf Scheuven für ihr Vertrauen und den Mut, das Fellowship Immobilienwirtschaft und Standortentwicklung an ein Vorhaben mit einer solch experimentellen explorativen Vorgehensweise zu vergeben. Unser Dank gilt auch dem Team von TU Wien Academic Press – Beate Guba, Silvia Ziemkendorf, Katarina Hribar und Erkan Osmanović – für die konstruktive Zusammenarbeit, sowie Brigitte Ott für das überaus gründliche Lektorat und die großartige Unterstützung. Ebenso danken wir Monique Maibach und proverb für die durchaus herausfordernde Übersetzung und das Lektorat der englischsprachigen Beiträge. Wir danken unseren zwei unbekannteren Reviewer:innen für die kritische, aber wertschätzende Durchsicht unseres Manuskripts. Nicht zuletzt gilt unser Dank auch dem Team des future.labs: Andrea Wölfer für die souveräne und geduldige administrative Abwicklung des Projekts sowie Lukas Bast für die grafische Gestaltung und das routinierte Layout.

Jerome Becker, Gunnar Grandel, Madlyn Miessgang,
Mathias Mitteregger, Sebastian Sattlegger

Inhalt

- 1 Zara Pfeifer – Carte blanche
Graue Laus und Kreuzberg Tower
- 5 Jerome Becker, Lukas Vejnik – Essay
Standort, Zeitpunkt. Positionale Relationen auf einem rotierenden Planeten
- 15 Interview mit Margarete Jahrmann von Ju Innerhofer
Die spielerische Gesellschaft
- 23 Anousheh Kehar – Essay
Wildfires on the occupied lands known as California
- 37 Anousheh Kehar – Essay
Wildfires auf den besetzten Landstrichen, die als Kalifornien bekannt sind
- 53 Alexandra Fruhstorfer – Carte blanche
Making Oddkin
- 57 Bernadette Krejs – Essay
Über die Zukunft des Wohnens in der Gegenwart digitaler Bilder
- 65 Rebecca Merlic – Carte blanche
TheCityAsAHouse: SENTO
- 69 Interview mit Ruth Wodak von Ju Innerhofer
Der sprachliche Markt
- 77 Christian Rabl – Essay
Über architektonische Künstlichkeits- und Inauthentizitätsphänomene
- 85 Kollektiv Raumstation – Carte blanche
Institut für Wertschätzung
- 89 Benedikt Stoll – Essay
Architektur als Asset
- 103 Mies. Magazin – Carte blanche
Wiener Linie

- 107 Clara Linsmeier, Bernhard Mayer, Sebastian Sattlegger – Essay
Wien Radial! Die Wiener Ausfallstraßen als Potenzial- und Konflikt Räume
- 133 Stephanie Winter – Carte blanche
Terrestrial Consciousness
- 137 Ian Banerjee – Essay
The Digital Agoras of Taiwan: Reimagining Spaces for Civic Engagement
- 157 Ian Banerjee – Essay
Die digitalen Agoras von Taiwan: Räume für bürgerschaftliches Engagement neu konzipieren
- 179 Interview mit Kilian Kleinschmidt von Ju Innerhofer
Mythos Rückkehr
- 185 Madlyn Miessgang – Carte blanche
Autokorrektur
- 189 Cornelia Dlabaja – Essay
Recht auf Stadt: Umkämpfte Infrastrukturen, Zukünfte und Solidaritäten

ANHANG

- K01 **Katalog**
Angst – Chaos – Fake – Freiheit – Permanenz – Prestige – Toleranz